

# Nun droht die Super-Infektionswoche

Damit die Grundversorgung des Landes trotz bevorstehenden Corona-Sturms funktioniert, fordert der Bund die Kantone zum Handeln auf.

Stefan Bühler

Wenn sich der Bundesrat heute Mittwoch mit der Coronakrise befasst, wird er über eine Verkürzung der Quarantäne-Dauer auf fünf Tage diskutieren. Auch die Dauer der Isolation, während der sich Infizierte möglichst abschotten sollten, dürfte verkürzt werden: Mit der neuen Virusvariante Omikron, die kürzere und oft weniger schwere Krankheitsverläufe nach sich zieht, sei dies vertretbar, heisst es aus der Wissenschaft.

Diese absehbaren Erleichterungen sind freilich nicht allein der milderen Omikron-Variante zu verdanken. Sie sind mindestens ebenso sehr Ausdruck einer Kapitulation. Wie die Präsidentin der Wissenschaftlichen Taskforce des Bundes, Tanja Stadler, gestern vor den Medien erklärte, ist noch im Januar eine kaum kontrollierbare Super-Infektionswoche zu erwarten, sofern die Kontakte in der Bevölkerung etwa so häufig bleiben wie bisher: «Zum Höhepunkt dieser Welle würden sich in einer einzigen Woche 10 bis 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung anstecken», sagte Stadler. In absoluten Zahlen: Das wären 1 bis über 2,5 Millionen Infizierte in einer Woche beziehungsweise über 300 000 neu Angesteckte an einem einzigen Tag.

## Jede sechste Arbeitskraft in Isolation

In der Folge dürften auch die Zahlen der Spitaleintritte ansteigen. Die Taskforce rechnet mit 80 bis 300 neuen Coronapatienten auf den Intensivstationen innert einer Woche. Bei den Spitaleintritten generell reicht die Schätzung von 1000 bis zu 10 000 Hospitalisierung innert Wochenfrist. Noch ist die Unsicherheit beträchtlich.

Bereits am Montag hat das Bundesamt für Gesundheit



Spitäler bereiten sich auf neuen Ansturm von Corona-Patienten vor.

Bild: Jean-Christophe Bott/Keystone (Freiburg, 3. Dezember 2021)

«Zum Höhepunkt würden sich in einer Woche 10 bis 30 Prozent der Bevölkerung anstecken.»

Tanja Stadler  
Präsidentin der Task Force

(BAG) die kantonalen Gesundheitsdirektoren vor dem bevorstehenden Coronasturm gewarnt: «Es ist (...) nicht ausgeschlossen, dass sich während einer gewissen Zeitdauer gleichzeitig zwischen 10 und 15 Prozent der arbeitstätigen Bevölkerung in Isolation befinden werden», heisst es in einem Brief, den das BAG am Montag verschickt hat. Das wäre jede sechste Arbeitskraft. Diese Abwesenheiten würden nicht nur das Gesundheitssystem und die kritischen Infrastrukturen etwa

in den Bereichen Verkehr, Energie oder Logistik vor grosse Herausforderungen stellen, sondern auch alle übrigen Unternehmen und die Verwaltungen. Und weil eine Omikron-Erkrankung bis fünf Tage dauern kann, sei nicht ausgeschlossen, dass im Extremfall bis 2 Millionen Menschen zugleich mit Corona infiziert sein könnten.

Entsprechend dürften die Spitaleinweisungen zunehmen. Vor diesem Hintergrund ruft das BAG in seinem Brief die Kantone dazu auf, in den Spitälern

genügend Kapazitäten bereitzuhalten. Bemerkenswert: Das Bundesamt legt diesmal den Finger nicht nur auf die schon lange stark belasteten Intensivstationen, sondern auch auf die gewöhnlichen Spitalbetten in den Akutabteilungen.

## Viele Patienten benötigen spezifische Betreuung

Zwar deuteten wissenschaftliche Daten darauf hin, dass Ansteckungen mit Omikron milder verlaufen als jene mit früheren Virus-Varianten. Der Anteil der

Erkrankten, die auf Spitalpflege angewiesen seien, dürfte deswegen abnehmen. «Angesichts der äusserst hohen Fallzahlen wird dies jedoch nicht zu einer Entlastung des Gesundheitswesens führen», schreibt das BAG in dem Brief. Zudem würden vermehrt Patienten zu behandeln sein, die nicht wegen einer Covid-Erkrankung eingewiesen, dann aber positiv getestet würden «und somit eine spezifische Betreuung benötigen».

Das BAG fordert deshalb die Kantone auf, die Planung nicht dringender Eingriffe sowie die Abläufe in den Notfallstationen und bei der Patientenaufnahme «rechtzeitig auf die bevorstehenden Herausforderungen mit steigenden Patientenzahlen – sowohl auf den Intensivstationen wie neu auch in den Akutabteilungen – auszurichten».

## Strengere Kontrollen der Homeoffice-Pflicht

Weiter bittet das Bundesamt die Gesundheitsdirektoren, ihre jeweiligen Kantonsregierungen «für die anstehenden Herausforderungen zu sensibilisieren, (...) dass der Betrieb der kritischen Infrastrukturen aufrechterhalten werden kann».

Zugleich sollten auch die Arbeitgeber darauf hingewiesen werden, die Arbeitsabläufe in ihren Unternehmen anzupassen, um Arbeitsengpässe wegen zu hoher krankheitsbedingter Ausfälle möglichst zu verhindern. Dies, indem die Massnahmen zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz eingehalten werden, um das Infektionsrisiko zu reduzieren. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt den Kantonen diesbezüglich «eine vermehrte Kontrolle der Umsetzung der Homeoffice-Pflicht», da gerade zur Vermeidung von Arbeitsausfällen eine konsequente Einhaltung dieser Regelung wichtig sei.

## Verein für eine offene Kirche

### Eine Kirche, die zuhört

Papst Franziskus geht neue Wege. Er hat der Kirche mit dem synodalen Weg das Zuhören ans Herz gelegt. Im Leitfaden, den der Papst dazu herausgegeben hat, findet sich das Wort «hören» sehr häufig. Eine erste Gelegenheit, sich persönlich einzubringen, besteht in einer grösseren Runde morgen, Donnerstag, 13. Januar, um 19 Uhr im Haus Gutenberg. Alle sind herzlich eingeladen.

Interessierte melden sich bitte beim Haus Gutenberg via Webseite oder unter Tel. +423 388 11 33 an. Es gilt die 2-G-Regel. Wer in einer Kleingruppe mitmachen will, wende sich an ein Mitglied der Arbeitsgruppe oder an die Leiterin Christel Kaufmann unter Tel. +423 384 26 43.

Wer sich die zweite Veranstaltung bereits vormerken will: Diese findet am Donner-



Papst Franziskus

Bild: p3

tag, 27. Januar, um 19 Uhr im Kloster St. Elisabeth in Schaan statt. (Anzeige)

## Leserbrief

### Maskenpflicht an Schulen

Liebe Regierung, ich bin einig mit Ihnen, dass Schulen sichere Orte sein sollen, welche nicht für politische Zwecke missbraucht werden sollen. Dann möchte ich Sie bitten, das in Zukunft aber auch zu unterlassen. Eltern, welche am Montag ihre Kinder begleitet haben,

wollten nämlich nichts anderes, als diese beschützen. Wir sind mit unserem Sohn zur Schule gegangen, haben gesagt, dass wir es nicht gut finden. Er ist danach in den Unterricht gegangen und wir nach Hause. Ich verstehe nicht, was daran den Betrieb und die Integrität der Schule stören soll. Wir haben nur die Möglichkeit genutzt, unsere Meinung zu äussern. Zudem, wenn Sie sagen, es gäbe

andere demokratische Mittel, dies zu tun, dann bitte ich Sie, diese mir mitzuteilen. Denn ich habe sehr wohl probiert, mit der Regierung bereits in den Ferien den Dialog zu suchen. Eine Antwort auf meine zwei Schreiben habe ich allerdings erst erhalten, nachdem ich zusätzlich noch den Landtag um Unterstützung gebeten habe. Dabei habe ich erfahren, dass auch dieser nicht erhört wird in

dieser Frage. Ich kann viele der Massnahmen nachvollziehen, aber eine Maskenpflicht für Kinder schießt komplett über jedes Ziel hinaus und hat dabei nur einen begrenzten Nutzen. Vielleicht sollten Sie in Zukunft darauf eingehen, wenn die Bürger den Dialog mit Ihnen suchen.

Marco Hemmerle  
Unterfeld 25, Triesen

## Erwachsenenbildung Stein Egerta

### Russisch für Anfänger 1

Die Teilnehmenden machen erste Erfahrungen mit der russischen Sprache und den kyrillischen Buchstaben. Die Grundlagen zur Bewältigung von einfachen Alltagssituationen werden vermittelt. Kurs 10i02 unter der Leitung von Julia Buttgerit beginnt am Dienstag, 18. Januar,

um 19 Uhr im Schulzentrum Mühleholz 2 in Vaduz.

### Ich kann doch mehr mit der Spiegelreflexkamera?

Basiskurs, auch für Systemkameras: bewusster fotografieren ohne Vollautomatik. Ein Bild will eine Botschaft übermitteln, will berühren, begeistern, an-

kommen. Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Einstellungen an der Kamera kennen und wenden diese gleich an. Sie befassen sich mit der Bildgestaltung. Um zu bestimmten Ergebnissen zu kommen, müssen die Augen geschult werden, aber auch die Möglichkeiten der Kamera bekannt sein. Der Kurs 2A01 unter der Leitung

von Urs Bärlocher beginnt am Montag, 17. Januar, von 18.30 bis 21.30 Uhr im Zuschg, Raum «Bahnhof», Schaanwald.

### Anmeldung/Auskunft

Erwachsenenbildung  
Stein Egerta in Schaan,  
Tel. +423 232 48 22 oder  
per E-Mail: info@steiniegerta.li